

Options-Schreine



Wer in Cantors Aktivboxenserie investiert, bekommt (fast) unendliche Möglichkeiten eingebaut. Auch bei der preiswertesten Standbox: eine vollwertige Anlage zum Kampfpfeis von 1700 Euro das Kompletset.



Kennt man die unglaublichen Möglichkeiten und trickreichen Verbindungskonzepte von Cantons mittlerweile zahlreichen Smartboxen, kommt man schnell darauf, dass eine vollwertige Anlage mit Aktivboxen, ohne einen einzigen Elektronikbaustein, eigentlich auch ziemlich clever sein kann.

Nicht nur, weil sich so der Dame des Hauses auch eine stämmigere Standbox als minimalistisches Design verkaufen lässt. Mit den Wireless-Möglichkeiten verschwinden zudem die Kabel zwischen den Boxen, und man spart sich jede Menge Investition in HiFi-Elektronik. Die Preisdifferenz zur ähnlich ausgestatteten Passivbox beträgt übrigens für das Smartpaket nur 660 Euro, wofür sich schwerlich eine ähnlich hochwertige Elektronikette finden ließe, von den zahlreichen Funktionen, Drahtlosoptionen und Klangmodi nicht zu reden.

Für 1700 Euro bietet das Set GLE Smart 9 als günstigste Standbox zudem die gleichen Möglichkeiten wie die deutlich teureren Modelle der Referenz, Chrono SL und Vento Serie.

Clever und smart

Obwohl beide Türme von vorn identisch aussehen und das blaue, kräftig leuchtende LED-Display auch parallel Informationen über Lautstärke, Eingangsquelle und Klangoptionen im Gleichschritt liefert, sind die beiden Exemplare doch unterschiedlich: Die Masterbox agiert zusätzlich als Steuerzentrale und nimmt die Signale per Cinch-Buchsen, USB, optisch oder koaxialen Digitalanschluss entgegen. Die beiden Boxen verbinden sich mit der entsprechenden Setup-Funktion dann drahtlos, werden von einer

gemeinsamen Fernbedienung gesteuert und leiten auch noch das Signal drahtlos zur Slavebox weiter, digital, zeitsynchron und hochauflösend, versteht sich. Das gilt auch für die Zuspiegelung per Bluetooth 3.0 mit apt-X Decoder.

Nur beim klassischen XLR-Betrieb mit analog-symmetrischer Zuspiegelung ist jeweils ein

Die günstigste Standbox der Smart-Serie trägt in sich Potenzial für allerlei Erweiterungen inklusive Surround.

Signalkabel pro Lautsprecher erforderlich, was aber bei Studiobetreibern oder Besitzern hochwertiger Stereo-Vorverstärker ohnehin das Mittel der Wahl ist. Optional kann der eher audiophil eingestellte Benutzer

auch per digitalem Koax-Kabel die Signale von einer Box zur anderen übergeben, die Definition auf die Kanäle links und rechts kann im Menü umgestellt werden.

Wer vom Fernseher oder Blu-ray/DVD-Player direkt ansteuert, profitiert zudem vom eingebauten Dolby-Digital- und dts-Decoder. Dieser kann aus

dem Standboxenpaar nicht nur per firmeneigenem Virtual Coding eine Surround-Atmosphäre zaubern und den oft nur schwer plazierbaren Center durch einen „Phantom Center“-Modus ersetzen, sondern kann

auch weitere Zusatzboxen für den echten Mehrkanalbetrieb, wie Rear oder Center, drahtlos mit den aufbereiteten Signalen versorgen.

Wer dasselbe mit HDMI-Quellen möchte, dem sei gesagt: Auch das ist möglich, dann muss aber der drahtlose Vorverstärker Smart Connect zusätzlich geordert werden. Die meisten anderen in der Smart-Serie exklusiven Funktionen sind schon im Grundpaket des Boxensets enthalten. Dazu gehören eine Delay-Funktion bei unterschiedlichen Abständen der Boxen zum Hörer, ein Dynamikkompressor zum nächtlichen Filmschauen, ein Equalizer für die Ortsentzerrung etwa bei wandnaher Platzierung und eine Infrarotlernfunktion für den Betrieb mit Systemfernbedienungen.

Unter den zahlreichen Anschlüssen finden sich auch XLR-Eingänge an jeder Smart GLE 9 zur direkten Ansteuerung der einzelnen Lautsprecher mit einem hochwertigen Pre-Amp.

Canton vertraut bei der Smart GLE 9 auf seine bewährte Funkfernbedienung.



Boxenpower satt

Nach einem Subwoofer werden die wenigstens rufen, trotz der expliziten Verbindungsmöglichkeit: Die Smart GLE sind kräftig bestückt, mit zwei Tieftönern von je 19 Zentimeter Durchmesser, die ausschließlich den Bass beackern und von einer eigenen Endstufe betrieben werden. Der Stimm- und Mitteltonbereich wird dann von einem agileren 17er wiedergegeben, der aus Gründen eines vertikal größeren Hörbereichs übrigens oberhalb des Hoch-

töners Platz nehmen muss. Letzterer besteht, wie bei allen aktuellen GLE-Modellen, aus einer 2,5-cm-Kalotte mit Waveguide, wobei alle Membranen aus Aluminium gefertigt sind.

Insgesamt 350 Watt Endstufenpower befeuern das Chassis-Quartett pro Box, genug also für eine ausgiebige Film- oder Rockmusik-Session ohne dynamische Limits. Wer um die Standboxen herumgeht und ob der vollmundigen Tiefbassversprechen das Reflexrohr sucht: Das gibt es tatsächlich,

allerdings in Form eines unauffälligen Schlitzes unter dem Anschlussterminal.

Knall auf Fall

Standboxen, die genug Bass zum Ersetzen eines Film-Subwoofers versprechen und einen solchen bodennahen Tieftonschlitz aufweisen, tönen zuweilen bei Musik etwas schwammig und überfett. Nicht so die Smart GLE: tief, satt und knackig kam der erste Bassdrum-Schlag bei „Hotel California“ („Hell freezes over“), ohne nachzuschwingen. Die Atmosphäre des ungewöhnlichen Live-Events vor 25 Jahren fing die Canton gerade mustergültig ein. Nicht übermäßig strahlend oder ziseliert in den Höhen, dafür ausgewogen, homogen und glänzend bei Stimmen und Akustikgitarren. Kontrolliert rocken – das gelang auch bei Kings of Leons „Knocked up“ mit einem schon unverschämt anmachenden Tiefbassrhythmus und einem schön harmonisch bratenden Gitarrenriff darüber, selbst wenn es dabei schon mal unvernünftig laut wurde.

Klassik, wie Beethovens „Freude schöner Götterfunken“, offenbarte eine feingeistige Seite und einen Sinn für große, weite Räume. Hier fühlte man sich wirklich wie im gediegenen Konzertsaal und nicht wie in der ersten Reihe eines Rockkonzerts direkt vor dem Lautsprecher. Die vielen Instrumente des Orchesters trennte die Smart GLE 9 nicht mit der Genauigkeit einer Referenz-Canton, wohl aber mit dem Gespür für Musikalität und Homogenität in den Klangfarben.

Machen wir es kurz: Die Canton Smart GLE 9 ist ein cleverer Überflieger!

Stefan Schickedanz ■



Hinter dem zeitlosen Styling versteckt sich ein cleverer Lautsprecher, der klassische HiFi-Tugenden nicht einem vermeintlichen Fortschritt opfert. Der Verzicht auf eine Steuerung via App geht auch in Ordnung, aber das tiefergelegte Display geizt mit Rückmeldung.

stereoplay
Highlight

Canton Smart GLE 9

1700 Euro

Vertrieb: Canton
Telefon: 06083/28777
www.canton.de

Maße (B×H×T): 21 x 106,3 x 31 cm
Gewicht: 19,2 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf
Vorbildlich ausgewogen und glatt bis auf leichte Oberbassbetonung

Pegel- & Klirrvortlauf 85-100 dB SPL
Im Grundtonbereich ab 95 dB erhöhter Klirr, Limiter beschneidet Bass pegelabhängig

Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 39 / 35 Hz
Maximalpegel 100 dB
Stromverbrauch (Standby/Ein) 1,2 / 6,0 W
Funksystem 2,4 / 5 GHz
Codierung 24 Bit / 96 kHz
Equalizer ●

Eingänge analog RCA/XLR ●/●
Eingänge digital USB/coax./opt. ●/●/●
Fernbedienung/App ●/—

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung
Brillanz durch Anwinkeln regeln, mit Wandabstand und Bass-EQ experimentieren

Hörabstand 1 m [Progress bar] 5 m
Wandabstand 0 m [Progress bar] 1,5 m
Nachhallzeit 0,2 s [Progress bar] 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	13
Grenzdynamik	10
Bassqualität	12
Abbildung	11

Die Canton Smart GLE 9 ist mehr als ein vielseitiger Wireless-Lautsprecher. Sie kann für ein verhältnismäßig kleines Budget die ganze Stereoanlage ersetzen. Das spart nicht nur Geld, sondern auch Platz und erspart lästigen Kabelsalat.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	6

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse 59

0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamturteil 80 Punkte

Preis/Leistung überragend